

Ein Gesandtschaftsbericht aus Kassel (1796)

von Hans-Bernd Spies

In memoriam Werner Spieß (1891–1972)

Nachdem die französische Sambre-Maas-Armee unter General Jourdan am 24. August bei A m b e r g und am 3. September 1796 bei W ü r z b u r g von den unter Erzherzog Karl von Österreich stehenden Kaiserlichen geschlagen worden war, vollzog sich in der Zeit vom 3. bis 8. September ihr fluchtartiger Rückzug über den Main zur Lahn, wo sie sich schließlich bei G i e ß e n wieder sammelte. Während der Flucht war es zu Ausschreitungen gegenüber der Bevölkerung gekommen, die daraufhin ihrerseits kleine französische Trupps überfiel¹. Am 11. September wurden die Franzosen von den Kaiserlichen nach W e t z l a r abgedrängt, das sie bereits am folgenden Tag in Richtung L i m b u r g verlassen mußten. Weitere Niederlagen bei L i m b u r g (16. September) und auf dem Westerwald bei H ö c h s t e n b a c h (19. September) zwangen die Franzosen, über Sieg und Rhein zurückzugehen².

Einen Einblick, wie die Lage für die Zeitgenossen damals aussah, gibt ein Bericht des Grafen Wilhelm von S a y n - W i t t g e n s t e i n - H o h e n - s t e i n aus K a s s e l an den preußischen König Friedrich Wilhelm II. vom 18. September 1796. Graf Wittgenstein war seit Oktober 1794 mit Aufträgen des preußischen Königs vorwiegend in Kassel tätig³; am 29. April 1795 wurde er Oberhofmeister der Königin von Preußen⁴. Als zwei Jahre später eine ständige preußische Gesandtschaft in Kassel eingerichtet wurde, erhielt Graf Wittgenstein den Posten als Gesandter (= außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister); am 14. August 1797 überreichte er Landgraf Wilhelm IX. von Hessen-Kassel sein am 7. August ausgestelltes Beglaubigungsschreiben⁵.

Die Vorlage (eigenhändige Ausfertigung) des folgenden Drucks befindet sich im Deutschen Zentralarchiv, Hist. Abt. II, Merseburg/DDR, Geheimes Zivilkabinett, feudalistische Epoche, Rep. 96. 169 U (Hessen-Kassel. Immediatkorrespondenz des diesseitigen Gesandten Grafen v. Wittgenstein 1794–1797). Diplomatische Wiedergabe der Vorlage, jedoch keine Kennzeichnung der in lateinischen Buchstaben geschriebenen Wörter; Hervorhebungen vom Verfasser.

¹ Braubach S. 21–24; Demandt, Geschichte S. 314; Fuchs S. 286; Kirch S. 10 und Müller-Jahnke S. 74 f.; ausführliche Literaturangaben zu den militärischen Ereignissen dieser Zeit bei Demandt, Schrifttum Bd. 1, S. 453–458.

² Fuchs S. 287; Kirch S. 10 und Müller-Jahnke S. 78.

³ Weyer S. 44.

⁴ Weyer S. 49.

⁵ Weyer S. 66 und Repertorium Bd. 3, S. 330.

*AllerDurchlauchtigster GrosMächtigster König
AllerGnädigster König und Herr!*

Nach Abgang meines lezteren allerunterthänigsten Berichts ist hier alles still; es kommen täglich Nachrichten an, die sich aber meistens widersprechen, oder von gar keiner Bedeutung sind. Der Herr Landgraf⁶ ist noch immer in großer Besorgnis, und besonders da seit Gestern Abend die Nachricht hier angekommen ist, daß sich die Armee des General M o r e a u⁷ auch dem hiesigen Lande nähert und eine Colonne davon in der Gegend von F u l d⁸ heraus kommen wird.

Aller Wahrscheinlichkeit nach, dürfte in der Gegend von G i e s s e n eine Hauptschlacht vorfallen, die beiden Armeen stehen noch in der nehmlichen Stellung, ausser daß die Franzosen, die Stadt W e t z l a r verlassen und ein daselbst befindliches und ihnen zugehöriges Magazin verbrannt haben sollen, welches fast vermuthen ließe, daß sie die dortige Gegend ganz verlassen wollen. Seit Gestern hört man es hier stark Cannoniren, und heute mit der ordinairten fahrenden Post angekommene Nachrichten wollen behaupten, daß die Franzosen wieder etwas vorgedrungen und täglich Verstärkung erhalten.

Die Darmstädtische Bauern in der Gegend von A l s f e l d sind in völligem Aufstande gegen die Franzosen, und werden von denen Kaiserl. förmlich requiriret; diese Maasregeln dürften sehr böse Folgen nach sich ziehen, da diese Menschen dadurch ihre Kräfte kennen lernen und ihre Gewalt vielleicht nicht gerne wieder aus den Händen geben. Sie werden von denen Beamten, und zum Theil auch von denen Geistlichen angeführt. Die Bauern im Solmischen, Isenburgischen und der gantzen Wetterau sind ebenfalls, so in Bewegung. Das Unglück will auch noch, daß in der dortigen Gegend eine pestartige Viehseuche grassirt, die auch in dem hiesigen Lande an manchen Orten großen Schaden gethan hat.

Sollten die sämtlichen Armeen in denen Ebenen bei G i e s s e n eine Stellung nehmen, so werde ich nach M a r b u r g gehen, welches nur drey Meilen von da gelegen ist, um das Glück zu haben Ew. Königl. Majestät alle Nachrichten recht bald, umständlich und bestimmt allerunterthänigst melden zu können.

6 Landgraf Wilhelm IX. von Hessen-Kassel.

7 General Jean-Victor M o r e a u befand sich zu diesem Zeitpunkt mit der Rhein-Mosel-Armee weit entfernt im Gebiet zwischen Iller und Lech; Braubach S. 22 f.

8 = Fulda.

Der OberAppellations^a Rath von *Steu ben*⁹ ist nun öffentlich zum Gesandten nach *Paris* und der KriegsRath *Kopp*¹⁰ zum Legations Rath ernannt worden. Vor einige Tagen hatte der H. Landgraf schon ihre^b Abreise dahin, auf den 26^{ten} d. bestimmt, seit diesem Morgen ist aber solche wieder aufgeschoben worden und es scheint daß Sr: Dhlcht: erst abwarten wollen, welches Schicksahl, die in der hiesigen Gegend stehende Armeen haben werden, besonders nach dem Anmarsch des General *Moreau*.

Der H. Landgraf waren in der vorigen Woche einige Tage mit Podagra Schmerzen geplagt, die aber jezt wieder nachgelassen haben.

Der *Lord Bristol*¹¹ ist diesen NachMittag hier angekommen, er geht von hier nach Frankfurth um die Armeen zu sehen, jedermann hat ihm diese Reise in dem gegenwärtigen Augenblick vergebens abgerathen, da er sich wirklich einiger Unannehmlichkeiten aussetzen könnte. Er will von da wieder zurück nach *Pyrmont* gehen.

Ich verharre in der tiefsten Ehrfurcht

AllerDurchlauchtigster GrosMächtigster König
AllerGnädigster König und Herr
Ew. Königl. Majestät

Cassell den 18^{ten}
7br: 1796.

allerunterthänigster
Wilhelm G v Wittgenstein

Einen weiteren Bericht sandte Graf Wittgenstein am selben Tag per Estafette dem hier abgedruckten nach¹², der mit der regulären Post befördert worden war.

9 Christoph Erdmann Freiherr von *Steu be* zu Schnaditz, er übergab als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am 31. Oktober 1796 in Paris sein Beglaubigungsschreiben; Repertorium Bd. 3, S. 198 f.

10 Karl Friedrich *Kopp*, Legationssekretär und Geschäftsträger, erste Audienz in Paris am 4. Oktober 1798; Repertorium Bd. 3, S. 199.

11 Frederick Augustus *Hervey*, fourth Earl of *Bristol*, Bischof von Derry; Dunlop S. 730–733.

12 Spies S. 6.

a) verbessert aus: *Oper Appellations*

b) über durchgestrichenem: *seine*

Literatur

- Braubach, Max: Von der Französischen Revolution bis zum Wiener Kongreß → Gebhardt — Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 3, Stuttgart 1970, S. 1—96.
- Demandt, Karl E.: Geschichte des Landes Hessen. Kassel/Basel 1972.
- Demandt, Karl E.: Schrifttum zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau XVII), Bd. 1—3. Wiesbaden 1965—1968.
- Dunlop, Robert: Frederick Augustus Hervey → The Dictionary of National Biography, Bd. 9, London 1959—1960, S. 730—733.
- Fuchs, Konrad: Zu der militärischen Auseinandersetzung in den nassauischen Landen im Jahre 1796 → Nassauische Annalen 80 (1969), S. 283—288.
- Kirch, Paul: Die Revolutionskriege am Rhein und im Westerwald in den Jahren 1795—1797. Altenkirchen 1931.
- Müller-Jahncke, Wolf Dieter: Der Freudenberger Kassenraub aus dem Jahre 1796 → Siegerland 47 (1970), S. 74—83.
- Repertorium der diplomatischen Vertreter aller Länder seit dem Westfälischen Frieden (1648), Bd. 3, hrsg. Otto Friedrich Winter. Graz/Köln 1965.
- Spies, Hans-Bernd: Zum Freudenberger Kassenraub von 1796 → Siegerland 50 (1973), S. 6.
- Weyer, Wilhelm: Die Anfänge des preußischen Haus- und Polizeiministers Fürsten Wilhelm Ludwig Georg zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein (1770—1806). Marburg 1927.